

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Inskriptionen Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg; durch die Post bez. im O.-A.-Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreigespaltene Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 35.

Mittwoch, 1. Mai 1889

25. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 26. April. Se. K. Hoheit der Prinz Wilhelm kehrte vorgestern nachmittag von der Auerhahnjagd im Schwarzwald zurück.

Stuttgart, 27. April. Auf Anregung des Königs-paares werden anlässlich des Regierungsjubiläums im Juni auch für Kinder besondere Festlichkeiten (Gartenfeste) hier veranstaltet. Die Huldbildung des württembergischen Kriegerbundes durch einen Festzug ist endgiltig auf den 23. Juni Mittags festgesetzt; vier Musikkapellen und über 10 000 Krieger werden an dem Zuge teilnehmen.

Winnenden, 27. April. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl erhielt Oskar Hiemer Gerichtschreiber in Backnang 370 von 409 abgegebenen Stimmen. Die beiden Stroh-männer erhielten je 179 und 156 Stimmen.

Essingen, 28. April. Soeben durchheilt eine erschütternde Trauerkunde unsere Stadt. Das 34-jähr. blühende Töchterchen des Friseur Hinzpeter wurde auf dem Friedhof von einem umstürzenden Grabstein erdrückt, so daß es augenblicklich tot war. Die Teilnahme an dem schrecklichen Unglücksfall ist groß.

Essingen, 28. April. Heute früh verschied Herr Louis Schwarz, 1868—1888 Vertreter des Oberamtsbezirks Balingen im Landtag, 1874—1887 Reichstagsabgeordneter für den 9. württ. Wahlkreis (Balingen-Rottweil-Spaichingen-Tuttlingen).

Rundschau.

München, 27. April. Der Verfall der Kräfte der Königin-Mutter ist fortgeschritten. Den „N. Nachr.“ zufolge unterbleibt die beabsichtigte Punktierung vorerst.

München, 28. April. Die bayerische Centrumpartei hielt gestern eine vom Abg. Diehl geleitete Volksversammlung der Wähler ab, in welcher der Abg. Orterer über das Arbeiterinvalidengesetz in längerer Ausführung referierte. Es wurde folgende einmütige Resolution angenommen: „Die bayerische Centrumpartei erklärt ihr volles Einvernehmen mit der Stellungnahme der Centrumsfraktion gegen den Gesetzentwurf über die Invaliden-Versicherung der Arbeiter.“

Wiesbaden, 26. April. Nachdem vorgestern und gestern die Probefahrten auf der Dampfstraßenbahn zwischen hier und Wiesbaden stattfanden, entgleiste gleich gestern einer der neuen Wagen am Borkholderhof, wo sich eine Curve befindet.

Hamburg, 26. April. Als Mörder des Knaben Steinfatt ist der Schuhmachergeselle Beutien verhaftet worden. Derselbe hat die That eingestanden.

Leipzig, 29. April. Ein Ausstand der Schmiede ist heute hier ausgebrochen.

Hiel, 28. April. Der Staatsminister v. Bötticher trifft nächster Tage laut der Nordostseezeitung zur Besichtigung der Arbeiten am Nordostseekanal hier ein.

Hirschberg, 26. April. Während eines schweren Gewitters, welches heute nachmittag das Hirschberger Thal heimsuchte, trieb der heftige Sturm bei der Station Schildau drei Güterwagen nach Zermalmung der Brems-hölzer in der Richtung nach Hirschberg weiter. Bei dem Dorfe Hartau liefen die Güterwagen auf den von Hirschberg nach Breslau fahrenden Personenzug. Zwei Güterwagen wurden zertrümmert, die Maschine sehr stark beschädigt, Personen jedoch nicht verletzt. Die Strecken nach Breslau und Schmiedeberg sind vorläufig gesperrt, die Reisenden müssen an der Unfallstelle umsteigen.

Wien, 26. April. Statthalter Possinger richtete einen strengen Erlaß an die Tramway-Gesellschaft, worin unter anderem die Wiederaufnahme der stiftenden Kutscher und die Erfüllung ihrer Forderungen angeordnet und sogar mit Sequestrierung gedroht wird. Der Verwaltungsrat beschloß, sämtliche bis morgen mittag zurückkehrenden Kutscher aufzunehmen.

Triest, 27. April. Heute nacht wurden durch Einbruch im Postamt 53 000 Gulden gestohlen.

Rom, 27. April. Das gestrige Künstlerfest zu Ehren des Kölner Männergesangvereins verlief außerordentlich gelungen im Saale des Konstantintheaters; es war die ganze deutsche Kolonie mit den Gesandten Deutschlands und Desterreichs versammelt. Der Kölner Gesangverein leitete die Festlichkeit mit dem Gesang des von Zöllner komponirten Grußes an Italien ein. Dann sangen die Gäste: „Wem Gott will rechte Günst erweisen“ und „Jetzt gang i an's Brünnele“ in wahrhaft vollendeter Weise. Den Gesang von Volksliedern begleiteten lebende Bilder. Am gelungensten waren die Loreleizene und ein Transparent des Kölner Domes mit einer Gruppe Vater Rhein und Mosel im Vordergrund. Letztere wurde jubelnd aufgenommen. Es folgte die italienische Nationalhymne, begleitet von einem Bild, welches Germania und Italia innig umschlungen darstellte, Germania der Italia einen Lorbeerkranz darreichend. Der Ball, an welchem die Kölner sich lebhaft beteiligten, beschloß die Soirée spät nach Mitternacht. (S. M.)

Rom, 27. April. Der „Agenzia Stefani“ zufolge reisen der König und der Kron-

prinz am 19. Mai früh über die Gotthardbahn nach Berlin ab, wo sie am 21. Mai eintreffen werden.

— In **Turin** fand am Sonntag im Nationalpark eine große Volkskundgebung gegen die Afrika-Politik unter den Rufen „Nieder mit der Afrika-Politik!“, worin sich auch die Rufe „Nieder Crispi!“ mengten, statt. Dann begab sich der 6000 Köpfe zählende Zug vor die Präfektur, wo Abg. Majocchi einen Protest gegen die Kolonialpolitik überreichte. Als-dann fand eine neue Kundgebung vor dem Garibaldi-Denkmal statt. Die Marzillaise, sowie die ital. Königshymne, welche Musikkorps antimmeln wollten, wurden ausgepfiffen.

Agram, 27. April. Heute abend 8 Uhr 35 Min. wurde ein vier Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt.

Bern, 26. April. Ein fürchterliches Gewitter durchzog am Diermontag einen großen Teil der Schweiz. Auf dem Wallenstättersee, berüchtigt durch seine Stürme, fielen 4 Mädchen aus dem Kanton-Glarus dem fast augenblicklich auftretenden Orkan zum Opfer und ein 5. Kind konnte nur unter den größten Anstrengungen eines mitfahrenden schwimmkundigen Mannes gerettet werden. Auch vom Züricher See werden einige Unfälle gemeldet.

Paris, 29. April. Jaquemain, Direktor der Ostbahn, ist gestorben. — Das Packetboot „Chateau Margaux“ ist im Kanal mit einem englischen Schiffe zusammengestoßen und gesunken. Alles ist gerettet. — Einem Telegramm aus Bona (Algier) zufolge hat sich der Sohn Rocheforts durch zwei Revolverschüsse ins Herz getötet.

Nizza, 27. April. 3. Maj. die Königin ist heute einer großen Gefahr glücklich entgangen. Als Höchstbiefelbe heute nachmittag mit der Hofdame Baronin v. Wöllmarth gegen Gza spazieren fuhr, wurden die Pferde durch einen plötzlich aus einem Tunnel in der Nähe herausfahrenden Zug scheu gemacht. Das Handpferd sprang über die Schutzmauer welche die Fahrstraße von dem steil gegen das Meer abfallenden, etwa 20 m tiefen Abhang trennt, und riß auch das andere Pferd nach sich; zum Glück brach die Deichsel und blieb der Wagen auf der Straße stehen. Ihre Majestät begab sich hierauf zu Fuß nach der nächsten Villa in Beaulieu, von wo General Kladißschew Höchst Sie in seinem Wagen nach Nizza brachte. Ihre Majestät befindet sich vollkommen wohl; von den übrigen im Wagen befindlichen Personen hat nur der Lackai eine übrigens nicht bedeutende Verletzung erlitten. Von den Pferden ist das eine tot, das andere schwer verletzt.

Nizza, 28. April. Ihre Majestät die Königin haben sich von der Erschütterung, welche der gestrige Unfall verursachte, vollkommen erholt und heute dem Gottesdienst in der russischen Kirche angewohnt, wo anlässlich der glücklichen Errettung Ihrer Majestät aus Todesgefahr ein feierliches Te Deum gesungen wurde. Zur Beglückwünschung haben sich heute der deutsche und russische Konsul, die Spitzen der hiesigen Behörden und die hervorragenden Mitglieder der Gesellschaft aus der Fremdenkolonie bei Ihren Majestäten eingeschrieben. Lafai Schmidt, welcher bei dem Unfall verschiedene, aber ungefährliche Verletzungen im Gesicht und an den Armen erlitt, befindet sich auf dem Wege der Wiedergenesung.

Petersburg, 27. April. Die Newa ist vollständig von Eis befreit, aber die Neede von Kronstadt ist noch dicht damit bedeckt. Die Schifffahrt wird erst in 8 Tagen eröffnet werden. Die Fahrt nach Nizza ist für Dampfer geöffnet.

Kopenhagen, 26. April. Das Bollschiff „Magdalene“ aus Bremen, auf der Fahrt von New-York nach Aarhus mit Petroleum, ist bei Romö auf den Grund geraten. Das Taucherschiff „Helsingör“ ist zur Hilfeleistung abgegangen.

In **Alexandria** 28. April, verlautete gerüchtweise, Khartum sei vor 3 Wochen von Abu Ghema Jya, Senoussi's General, eingenommen worden und der Mahdi (Khalifa Abdullah) sei geflüchtet.

London, 29. April. Gestern morgen um drei Uhr ist der Londoner Dampfer „Madora“ mit 300 Passagieren an Bord während

eines dichten Nebels bei Beachy Head mit einem französischen Passagier-Dampfer „Château Margaux“ zusammengestoßen. Beide Schiffe sind schwer beschädigt.

London, 30. April. Eine Depesche aus Montevideo meldet, daß der Pacific-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörende Dampfer Cotolaxi gestern in der Magelhan-Strasse untergegangen ist. Die Passagiere und die Mannschaft wurden auf den Dampfer Aconagua gerettet; die Postbeutel sind verloren.

— Aus **Shanghai** wird berichtet, daß 6 russische Kriegsschiffe in den foreanischen Gewässern angekommen sind; der angebliche Zweck derselben ist, eine Kohlenstation auf der Deer-Insel bei Fusan anzulegen.

Hiesiges.

* **Wildbad, 29. April.** Unser Stadtvorstand sandte heute im Namen der Stadt ein Glückwunschtelegramm an Ihre Majestät die Königin nach Nizza. Die heute abend eingelaufene Allerhöchste Antwort lautet:

Stadtschultheiß Bäßner, Wildbad.

Ihre Majestäten lassen der Stadt Wildbad für die zur Lebensrettung der Königin dargebrachten treuen Wünsche gnädigt danken.

Griesinger.

[S] **Wildbad, 30. April.** Die am letzten Sonntag im „kühlen Brunnen“ von unserer waderen Feuerwehr-Kapelle unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Hrn. Börner veranstaltete Abendunterhaltung hatte sich leider eines nur mäßigen Besuches zu erfreuen. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als die ge-

botenen Leistungen in der That vorzügliche waren und wohl einen größeren Zuhörerkreis verdient hätten. Sowohl die Musikstücke wie auch die humoristischen Gesangsvorträge wurden so trefflich wiedergegeben, daß jeder Nummer ein donnernder Beifall folgte. In erster Linie müssen wir Herrn Börner für sein unermüdliches Streben, immer wieder Neues und Gutes zu bieten, unsere vollste Anerkennung ausdrücken; sodann waren die Herren Seifert, Link, Schmid und Fischer in ihren gesanglichen und darstellerischen Leistungen so brav, daß man von Dilletanten kaum mehr erwarten konnte. Dem erstgenannten Herrn als Direktor des Couplet-Marsches: „Zwei, drei, los!“ noch ein ganz besonderes Bravo! Jedoch der größte Erfolg des Abends ist unstreitig Fräulein Börner zuzuschreiben; jeder Vortrag dieser Dame wurde mit endlosem Beifall belohnt und mußte daher wiederholt werden, weshalb auch das Ende des äußerst gelungenen und reichhaltigen Programms erst gegen 1 Uhr erfolgte. Hieran reihten sich noch einige Tänze, welche fast sämtliche Besucher bis gegen 1/23 Uhr in gemüthlichster Stimmung beisammen hielten.

Zum Schluß wollen wir noch die wirklich reizende dekorative Ausstattung, freie Gegend und Schilderhaus, erwähnen, welche eigens neu angeschafft wurde. Wünschen wir, daß im Spätjahre die Konzerte und Aufführungen unserer bewährten Feuerwehr-Kapelle durch regeren Besuch belohnt werden, denn nur durch kräftige Unterstützung seitens des Publikums sind solche genutzreiche Abende zu ermöglichen.

Wildbad, 30. April. Bei dem großen Interesse, welches die hiesige Einwohnerschaft der eine Lebensfrage für unseren Platz bildenden Erweiterung der Kureinrichtungen an den Tag legt, sehen wir uns veranlaßt, nachstehend die Begründung hierüber, wie sie von der Regierung der Kammer der Abgeordneten vorgelegt wird, und voraussichtlich in den nächsten Tagen zur Verhandlung kommt, wörtlich mitzuteilen:

Begründung einer Exigenz von 470 000 Mark zur Erweiterung der Kureinrichtungen in Wildbad.

Die staatlichen Kureinrichtungen in Wildbad gründen sich, wenn man von der in den letzten Jahren getroffenen Vorkehr für elektrische Bäder absteht, bis jetzt ausschließlich auf die Verwendung der altberühmten warmen Quellen.

Deren Wassermenge ist eine gegebene, nicht weiter vermehrbare und sie wird, nachdem infolge Erbauung des König-Karlsbades seit dem Jahre 1882 auch das über Nacht früher nutzlos abgelaufene Thermal-Wasser zu lauen Bädern (ca. 26° R.) verwendet wird, vollständig ausgenützt.

Wie das verfügbare Wasserquantum der Thermen, so ist aber auch deren Temperatur von ca. 26—29°R. eine gegebene und damit bei aller Wirksamkeit der Wildbader Warmquellen ihr Heilrahmen naturgemäß auf gewisse Krankheitsformen beschränkt.

Nun tritt aber seit dem vorigen Jahrzehnt je länger um so dringlicher seitens der Bäderheilkunde wie an andere Bäder so auch an Wildbad die Forderung heran, Einrichtungen zu treffen, in welchen alle Grade der thermischen Reize vom Kaltwasser bis zur heißen Luft und zum Dampfe vertreten sind.

Die „Wildbäder“ können sich nach den heutigen Anforderungen der Bäderheilkunde nicht mehr auf den engen Temperatur-Rahmen ihrer natürlichen Quellen beschränken, sondern sollten sich mit allen denjenigen Badesformen und Heilbeigaben umgeben, welche die Heilpraxis in den Stand setzen, allen Kranken, für welche sich „Wasser“ in seinen verschiedenen Temperaturen und Aggregat-Zuständen erfahrungsgemäß als heilsam erprobt hat, an einem und demselben Badeort möglichst sicher eine thunlichst vollkommene Heilung zu verschaffen.

Bei den gegenwärtigen allseitigen medizinisch-technischen, auch bad-technischen Fortschritten wird der praktische Arzt seine zur Bäderbehandlung sich eignenden Kranken soweit immer möglich an einen Kurort verweisen, der in seinen Badesformen und ergänzenden Beigaben eine Mannigfaltigkeit, Vollkommenheit und Zweckmäßigkeit darbietet, welche jeder einzelnen Konstitution und jedem während des Verlaufs der Kur sich geltend machenden Ansprüche möglichst gerecht zu werden erlaubt.

Diesen gesteigerten Anforderungen der heutigen Bäderheilkunde, denen sich verschiedene andere Bäder, darunter mit glücklichstem Erfolge Baden-Baden in seinem bekannten Friedrichsbade, angepaßt haben, genügt das jetzige Wildbad, so vollkommen und muftergiltig seine Einrichtungen für die ausschließliche Krankenbehandlung mittelst in a t u r w a r m e n Wassers sind, nicht mehr, und die Badverwaltung steht deshalb vor der Entscheidung, entweder die Folgen einer immer mehr zunehmenden Veraltung gegenüber den heutigen Ansprüchen der badeärztlichen Wissenschaft und Praxis auf sich zu nehmen und je länger je mehr die Frequenz Wildbads infolge der gesteigerten Anziehungskraft anderer mit den neuen ergänzenden balneologischen Einrichtungen ausgestatteten Thermalbadeorte sinken zu sehen, oder aber die von der Bäderheilkunde geforderten neuen Heilmethoden unter Wahrung der Eigenartigkeit, welche Wildbad durch die altbewährten Thermen gesichert ist, in einer den Verhältnissen entsprechenden größtmöglichen Vollkommenheit sobald als immer möglich gleichfalls zur Einführung zu bringen.

Von diesem Gesichtspunkt aus wird von allen Beteiligten, namentlich aber auch von dem R. Badarzt Geh. Hofrat Dr. v. Renz und sämtlichen Wildbader Ärzten, die Beschaffung von Heißluft- und Dampfbädern in Verbindung mit Einrichtungen für die sogenannte schwedische Heilgymnastik als nächstes unabweisbares Bedürfnis bezeichnet.

Ein ganz besonderer Wert wird hiebei von ärztlicher Seite darauf gelegt, daß auch den neuen Bädern die Mitwirkung der spezifischen Heilkräfte der Wildbader Thermen dadurch gesichert wird, daß überall da, wo der Bäder-Cyklus Lau- und Warmwasserbäder verlangt, nicht künstlich erwärmtes gewöhnliches Wasser, sondern reines Thermalwasser zur Verwendung kommt.

Von diesem Gesichtspunkt aus wäre die Unterbringung der neuen Kureinrichtungen in den bestehenden Badgebäuden das Wünschenswerteste gewesen. Da aber die vorliegenden Raumverhältnisse diesen Weg von vornherein als ausgeschlossen erscheinen ließen, so blieb nichts anderes übrig, als einen Neubau in's Auge zu fassen.

Als Bauplatz für denselben konnte nur der unüberbaute Vorplatz des König-Karlsbades in Betracht kommen, da hier in unmittelbarer Nähe die Reservoirs für Thermalwasser sich befinden, von welchen aus auch die neue Badanlage ohne Schwierigkeit zu speisen wäre. Außerdem hat dieser Platz noch für sich, daß er, als bereits im Eigentum des Staates befindlich, keine Grunderwerbungs-kosten für das neue Bauwesen nötig macht.

Mit der Wahl dieses Bauplatzes haben sich die Beteiligten, insbesondere aber auch die ärztlichen Kreise in Wildbad, vollkommen einverstanden erklärt.



Zum technischen Teile der auf solchen Grundlagen für Wildbad projektierten neuen Kureinrichtungen nunmehr übergehend, so soll, wie bereits angedeutet, der hiezu erforderliche Neubau in unmittelbarem Anschlusse an das im Jahre 1882 erbaute „König-Karlsbad“ auf dessen noch freiem Vorplatze errichtet werden. Dieser Neubau hätte in seinem Erdgeschoße die Heißluft- und Dampfbäder mit allen dazu nötigen Nebenräumen, und zwar in doppelter Ausführung, für beide Geschlechter getrennt, zu enthalten, wogegen die durch entsprechende größere Tiefbauten zu beschaffenden Souterrains die verschiedenen Heizkammern zur Unterbringung der kalorischen Apparate für Heißluft- und Dampfbereitung, die Kohlen- und Material-Vorratsräume und die erforderlichen Gelasse zur Aufstellung der zum Betriebe der passiv wirkenden Apparate der Heilgymnastik erforderlichen Motoren und der Transmissionen, endlich auch die weiteren räumlichen Anordnungen für die Dampf- und Wasserleitungen und für die Anlage eines hydraulischen Personenaufzuges vom Erdgeschoße bis zum ersten Stocke in sich aufnehmen haben.

Die doppelte Bädereinrichtung ist für einen Badeort absolut notwendig, weil die Kurgäste, schon der ärztlichen Vorschrift entsprechend, nur die Vormittagsstunden zum Baden zu verwenden pflegen, daher eine zeitlich getrennte Benützung eines Bades durch beide Geschlechter ausgeschlossen ist.

Die Größe des verfügbaren Grundstücks läßt übrigens eine derartige Doppelanlage wohl zu und gestattet eine solche Größe der Baderäumlichkeiten, daß sie auch bei der günstigsten Frequenz von Wildbad genügen dürften. Dieselben sind zu beiden Seiten des geräumigen Vestibuls gelegt, innerhalb welchem die Fußbodenhöhe des Erdgeschoßes — zugleich diejenige des alten Bades — mittels sehr bequemer Treppen und Rampen erreicht wird.

Der Aus- und Ankleideraum bildet zugleich den Nuheraum; von ihm gelangt der Badende durch den Abtrockenraum entweder nach den Heißluft- oder nach den Dampfbädern, dann durch ein Frottierzimmer nach den zur Warm- und Kaltwasserbehandlung bestimmten Gelassen, und von diesen durch den Abtrockenraum zurück nach dem Ruheaal. Die Einrichtung dieser Bäder ist die gleiche, wie allgemein üblich; eine etwa nötige besondere Behandlung einzelner Kranken soll in dem als disponibel bezeichneten Gelasse der nördlichen Hälfte vorgenommen werden.

Das erste Obergeschoß, durch eine bequeme dreiarmlige Treppe und den hydraulischen Personenaufzug zugänglich, soll im Mittelbau einen geräumigen Vorjaal, im südlichen Flügel vorerst Leses- und Erholungsräume, im nördlichen aber die Abteilung für die sogenannte schwedische Heilgymnastik enthalten; hinter dem Treppenhause, durch eine besondere Nebentreppe zugänglich, ist ein für die Zubereitung und Aufbewahrung von Wäsche nötiges Gelasse vorgesehen; Toiletten und Aborte befinden sich an den Enden der beiden Seitenflügel.

Das neue Gebäude soll in seiner äußeren Erscheinung dem alten Badgebäude würdig zur Seite stehen und aus massivem Material hergestellt werden, das Innere durchaus eine gediegene Ausstattung aufweisen.

Mit Rücksicht hierauf und auf die sehr teuren Baupreise in Wildbad (bedingt durch die Schwierigkeit des Transports, den Mangel an Arbeitsplätzen, die kostspielige Verpflegung der Arbeiter etc.) ist für den Hochbau nach den von dem betreffenden Referenten, Bau- rat Berner, angestellten Einzelberechnungen ein Aufwand von 300 000 M. vorzusehen, während die Mobiliarausstattung und die Wäsche, Teppiche etc. nach möglichst sorgfältiger Schätzung die Summe von ca. 25 000 M.

erfordern wird. Thut zusammen 325 000 M.

Was die vorherberührten tiefbaulichen, hydrotechnischen und maschinellen Anlagen für die neuen Heißluft- und Dampfbäder insbesondere betrifft, so müssen in Anbetracht der zu berücksichtigenden eigenartigen Bauverhältnisse diese speziellen Einrichtungen notwendigerweise in der Ausführung schwieriger und demgemäß auch etwas kostspieliger, als sonst der Fall, sich gestalten.

Das große, unmittelbar von dem jetzigen König-Karlsbade innerhalb der zu wählenden Baustelle befindliche und unterirdisch angelegte Thermalwasser-Reservoir von 28,5 m Länge, 11,5 m Breite und 2 m Höhe links der Enz — darf weder in seinem Bestande und mit seinem Thermalwassergehalte durch den darüber zu erstellenden Neubau irgendwie alteriert, noch dürfen durch den letzteren die bisherigen Reservoirgewölbe weiter belastet werden.

Die Gebäude-Fundierungen sind vielmehr diesen Bedingungen alle Rechnung tragend unter Zuhilfenahme geeigneter Eisenkonstruktionen mit besonderen Pfeilergründungen anzuordnen, wie auch auf eine volle Erhaltung der bisherigen Zugänglichkeit zum Reservoir von oben, sowie zu den innerhalb des Bauareals fallenden 4 Thermalwasserbohrlöchern und den begehbaren Folierkanälen entlang derselben, bei den Tiefbauten des neuen Bades aller Bedacht genommen

werden muß. Der zwischen dem König-Karlsbade und dem Thermalwasser-Reservoir links der Enz bestehende Röhrenverbindungs kanal ist sodann entsprechend zu verlegen und hierauf das zur Unterbringung der kalorischen, hydraulischen und maschinellen Einrichtungen erforderliche Souterrain des Neubaus — die Bohrlöcher und das Reservoir im ganzen intakt belassend — mit seinen Zugängen und unterirdischen Verbindungen in dem die geognostischen Formationen von Wildbad bildenden harten Granitgebirge zu erstellen.

Die Erhaltung einer für den Betrieb von Heißluft- und Dampfbädern so nötigen, möglichst konstanten hohen Temperatur auch in den einzelnen Heiz- und Luftkanälen von unten wird durch die so gewählten technischen Anordnungen besonders begünstigt.

Der im neuen Badgebäude zwischen den Haupttreppen weiter vorgesehene hydraulische Personenaufzug, welcher von den Kranken im Fahrstuhle erreicht und jederzeit benützt werden kann, wird mittels staatlichen Wassers aus einem am Bergabhang links der Enz hoch genug gelegenen staats-eigentümlichen Quellgebiete durch natürlichen, zwischen 4 und 5 Atmosphären betragenden Wasserdruck direkt und ohne Zwischenmaschinerien in ruhiger, völlig stoßfreier Weise betrieben. Die von den Quellen täglich zur Verfügung stehenden Wassermengen hiezu betragen mindestens 80—100 cbm oder ca. 300—350 württ. Eimer in 24 Stunden, welche zunächst in einem besonderen, auf genügend hohem Punkte anzulegenden Reservoir richtiger Größe angesammelt werden sollen und von dort aus mittels einer ca. 570 m langen gußeisernen Röhrenleitung direkt dem hydraulischen Aufzuge zu jeder Tag- und Nachtstunde zur Verfügung stehen.

Die in den Sälen des ersten Obergeschoßes aufzustellenden Apparate und Maschinen für die „passiven Bewegungen“ bei der mit den neuen Heißluftbädern in Wildbad zu verbindenden mechanischen Heilgymnastik werden durch einen in den Tiefräumen des Neubaus vorgesehenen 4—6pferdigen Gasmotor und durch entsprechend angeordnete, im Boden verdeckt liegende Transmissionen einzeln betrieben oder ausgeschaltet.

Die weiteren Kosten für die vorbezeichneten, im Zusammenhange mit den oben berechneten Hochbauten stehenden hydrotechnischen Einrichtungen und Tiefbauanlagen zu den neuen Bädern berechnen sich nach den vom technischen Referenten des R. Finanzministeriums, Baudirektor Dr. v. Schmann, ausgearbeiteten generellen Plänen und Veranschlagungen:

- | | |
|---|------------|
| a) für die verschiedenen Tiefbauten, Schaffung der erforderlichen weiteren Hohlräume neben dem bestehenden Thermalwasser-Reservoir und den Bohrlöchern unter dem Heißluftbadgebäude, die Verlegung der Röhrenkanäle und Rohrstränge inkl. der erheblichen Granitfelsaushebungen und Subkonstruktionen zur Aufnahme des Hochbaues und Maßgabe der hierüber vorliegenden Dispositionen auf zusammen | 55 000 M. |
| b) für die sämtlichen kalorischen Anlagen, 2 Kaloriferen für Heiß- und Kaltluftkanäle, thönerne Heizkörper, Dampfleitungen und Dampfsöfen mit allen Zubehörden in den verschiedenen Baderäumen auf | 25 000 M. |
| c) für die inneren hydrotechnischen Einrichtungen in den Männer- und Frauenbädern, Bassinanlagen, Douchen und Mischapparate für Kalt- und Warmwasserzuleitungen, Dampfklappen und Ventilationsvorrichtungen etc. auf | 20 000 M. |
| d) für die verschiedenen Wasserableitungen und die hiezu dienenden Röhrenkanäle mit vollständiger Kanalisationsanlage bis zur Enz auf | 2 000 M. |
| e) für sämtliche maschinelle Einrichtungen zu der sogenannten schwedischen Heilgymnastik inkl. der vorerst hiefür vorgesehenen 12—15 besonderen „Zander'schen Maschinen“, für den Gasmotor und die Transmissionsanlagen zum Betriebe, sowie für die Herstellung eines hydraulischen Personenaufzuges mit allen Erfordernissen zus. auf | 31 000 M. |
| f) für die nötige Wasserzuleitung aus dem staatlichen Quellgebiete inkl. Hochreservoiranlage daselbst mit allen Zubehörden zusammen auf | 12 000 M. |
| im ganzen auf | 145 000 M. |

für die im Vorstehenden näher bezeichneten hydrotechnischen und Ingenieurbauwesen;

wonach der Gesamtaufwand für die projektierten Erweiterungen der Kureinrichtungen in Wildbad, mit welchen auch das R. Medizinalkollegium sich in allen Teilen einverstanden erklärt hat, einschließlich der weiter oben mit zusammen 325 000 M. berechneten Kosten für Hochbau und Mobiliarausstattung, sich ergibt mit rund 470 000 M.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Freiwillige Feuerwehr.



Diejenigen feuerwehrlustigen Einwohner der hiesigen Stadt, welche sich bis jetzt noch nicht zum Dienste in der freiwilligen Feuerwehr angemeldet haben, aber nicht gesonnen sind, die gemäß Art. 22 der Landesfeuerlöschordnung für Befreiung vom Dienste in der freiwilligen Feuerwehr zu entrichtende jährliche Abgabe bis zu 10 Mark für das Jahr 1889/90 zu bezahlen, werden aufgefordert, sich **längstens bis zum 5. Mai d. J.** bei dem Unterzeichneten zum Eintritt in die freiwillige Feuerwehr anzumelden. Nach Ablauf dieser Frist werden Anmeldungen pro 1889/90 nicht mehr angenommen.

Den 29. April 1889.

Stadtschultheißenamt.
Bürger.

Kommandant:
Kometich.



Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten Sonntag den 5. Mai, morgens 1/27 Uhr rückt die freiwillige Feuerwehr zu einer Übung aus. Sämtliche Mannschaften, sowohl die Neueingetretenen als auch die ältere Mannschaft, haben anzutreten und werden Entschuldigungen ohne triftige Gründe nicht angenommen. Wildbad, 30. April 1889.

Das Kommando:
Fr. Kometich.

Dr. Haussmann jr.

Sprechstunden:

Vormittags täglich von 8—9 Uhr,
Nachmittags (Sonntag ausgenommen) 2^{1/2}—4 Uhr.



Ausgezeichnetes

Münchner Export-Lagerbier

(Franziskanerbräu),

hat im Anstich

Wilh. Grossmann
zum gold. Löwen.

Dem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem ein Geschäft in

Nürnberger Spielwaren

und sonstigen Artikeln der Nürnberger Industrie eröffnet habe. Ich lade hiemit zum Besuche meines hübsch und mit den neuesten Erscheinungen ausgestatteten Lagers höflichst ein und sichere streng reelle, billigste und aufmerksamste Bedienung bei festen Preisen zu.

Hochachtungsvoll

Anna Kronberger,
89 Hauptstraße 89.

Wildbad, 1. Mai 1889.



Schützen-Verein Wildbad.

Sonntag den 5. Mai

findet das

Schlussschießen

statt, und bittet um vollzähliges Erscheinen

Das Schützenmeisteramt.

Vorhang-Gallerien

in Rußbaum und Gold, sind in neuer Sendung eingetroffen und werden billigt abgegeben bei

Karl Schulmeister,
Schreiner.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Veränderung setze ich mein reiches Lager in

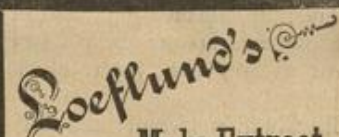
Vorhangstoffen, weiß und crème,

in allen Breiten von 30 Pfg. an per Meter, sowie eine Partie wollener

Bettdecken und Bettvorlagen.

zu bedeutend ermäßigten Preisen dem Ausverkauf aus, wozu ergebenst einladet

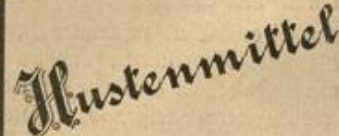
A. Thienger.



ächttes Malz-Extract

und Malz-Extract-Bonbons

sind keine Geheimmittel, sondern vollkommen reelle, seit 20 Jahren bewährte, d. Magen wohlbekömmliche



Äußerst wirksam u. schleimlösend, bei Alt u. Jung beliebt.—In allen Apotheken zu haben.—Bonbons 20 u. 40 Pf., Extract 90 Pf. Man verlange stets »Loefflund's«.

Stelle-Gesuch als Hausdiener od. -Knecht.

Für einen 24 Jahre alten, soliden jungen Mann, der in den Hausgeschäften und auch im Servieren gewandt ist, wird in nächster Zeit Stelle gesucht. Anträge erbittet sich

G. Weizwenger, Stuttgart,
Stellenvermittlungsbureau.

